

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

116 (3.10.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875940)

Englisch-serbische Verständigung?

Die südlichen Truppenüberziehungen an die mazedonische Grenze und die immer noch fortwährenden Einrückungen werden als der Beginn einer Gesamtumfassung der Balkanländer angesehen. Der offizielle Seite ist bisher als Ursache des südlichen Vorgehens nur die Befestigung angegeben worden, das eine Neuordnung der thrakischen Grenze, insbesondere eine unmittelbare Nachbarschaft Bulgariens und der Türkei die gesamte Lage zu Ungunsten des südlichen Reiches beeinflussen würde. Es scheint, daß England nach der Erklärung der griechischen Armee eine Absendigung auf dem Balkan sucht und in Jugoslawien vielleicht schon gefunden hat.

Eine offizielle Vermittler-Kommission.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die allerersten Oberkommissare in Konstantinopel haben beschlossen, eine Kommission aus englischen, französischen und italienischen Offizieren zusammenzusetzen, und nach Adrianopel und Rodos zu entsenden. Die Kommission soll dort eine vermittelnde Tätigkeit ausüben.

Eine anstraffliche Drohung an Kemal.

Aus Melbourne wird gemeldet: Nach einem stattgefundenen Kabinetsrat hat der australische Minister Hughes erklärt, daß im Laufe des großen Krieges Australien eine Menge an der europäischen Welt gewonnen habe, die größer gewesen sei, als sie die Türkei überhaupt jemals aufbringen könnte. Australien ist bereit, von neuem einzutreten, wenn dies nötig sein sollte. Es wäre ganz gut, wenn Kemal Pascha sich daran erinnern würde, Kemal würde nicht vergessen, daß wenn der Krieg komme, Australien in den Krieg eintrete.

Der angelegte Nachfolger des Sultans.

Paris. (E. A.) Nach Parisier und Londoner Meldungen soll der Sultan zu Gunsten des Thronfolgers Abdus Medschid abgedankt haben.

Gepannte Lage.

Rom. Der hiesige Vertreter Angoras erklärte der „Tribuna“: Die Türkei fordere die Durchführung des nationalen Partes. Dieser Part fordert die Herrschaft über den Bosporus, wobei die Herrschaft Konstantinopels, über die der Vertrag der Neuverträge ihre Interessensphäre sei unangenehm, das Völkerverbund unter engerem Einfluß liege. Anfolge des Ausbleibens der Antwort Angoras besteht hier eine gewisse Unruhe, daß Zwischenfälle eintreten können und daß nach den Pariser Abmachungen Frankreich und Italien zur Vertiefung der Meerengen verpflichtet sind.

Noch kein Nachfolger für Dubois.

Paris. (E. A.) Komari hat es trotz der dringenden Bitte Volcares abgelehnt, der Nachfolger Dubois' als Vorsitzender der Reparationskommission zu werden.

Kein Eintritt Braburns?

Paris. Die „Ere Nouvelle“ verkündet die aus angeblich zuverlässiger Quelle kommende Nachricht, der Vertreter Großbritanniens im Wiederherstellungsausschuss, Braburn, werde im Oktober seinen Posten verlassen. Wenn das wahr ist, so würde das wohl mit den Verhandlungen in Verbindung stehen, die dieser Tage im Wiederherstellungsausschuss geführt wurden. Man gewinnt immer mehr die Überzeugung, daß der Ausschluss in der Angelegenheit des dem belgischen Volkstommens seinen Bedürfnis gefehlt, sondern nur die Mittelteil des belgischen Vertreters de la Croix zur Kenntnis genommen hat, um eine unangenehme Auseinandersetzung und eine noch unangenehmere Abstimmung zu verhindern. Man sieht darin noch nicht klar. Braburn selbst hat vor zwei Monaten erklärt, daß er tatsächlich die Absicht habe, im November zurückzutreten, daß er aber diesen Rücktritt nicht vorziehen habe, die Stellung im Wiederherstellungsausschuss beizubehalten und daß er im Augenblick keinen besonderen Grund zum Rücktritt sehe.

Strafkämpfe in Athen.

Die Aufstandsbewegung in Athen soll, wie der „Berl. Post-Anz.“ erzählt, zu blutigen Strafkämpfen geführt haben. Die Bevölkerung verlangt stürmisch, daß Konstantin die Anstreife verweigert und er vor ein Kriegsgericht gestellt werde, um sich vor seinem Volk über seine Politik, die soviel Unheil über Griechenland gebracht habe, zu verantworten.

Die Revolutionäre wenden sich an Venizelos.

Aus Athen wird gemeldet, daß das Revolutionskomitee an Venizelos ein Telegramm geschickt habe, in welchem es den früheren Ministerpräsidenten auffordert, die griechischen Interessen vor den Alliierten verteidigen zu wollen und welches ihm gleichzeitig sein volles Vertrauen ausdrückt.

Die griechischen Sündenböcke.

Aus Paris wird gemeldet: In Athen sind fünf frühere Minister verhaftet worden, darunter Gumaris und Stratos, die vor dem hohen Gerichtshof zu erscheinen haben, da man sie dafür verantwortlich macht, daß der Zusammenbruch von Kleinasien erfolgte. Vordarün

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

27) (Nachdruck verboten.)
Von neuem hielt er aufatmend inne und wusch sich mit der Reiterkette die Hände an seinem Hüftband.
Erleben in Palästina? Erleben hier und da bereits ein Licht auf; ein Wasserengel sollte im Hohl und der ersten Heldermaße glitten in lautes schwanzendes Singe vorüber.
„Mit Adel sing es an!“ sagte er endlich sich mit einem energiegelben Mund emporschauend, „und nach einem halben Jahr war alles vorbei!“
Wie soll ich Ihnen meine junge Frau beschreiben in ihrer ersten hohen siebenjährigen Jugend! Wie ein früherer Mannogen war sie, so sonnig, so frisch und voll kindlicher Anmut.
Jeder Tag, den ich mit ihr verleben durfte, war mir wie ein Geschenk und noch scheint mir die Zeit meines kurzen Glückes zuwellen wie ein einziger schöner Traum. Und dann kam die Katastrophe, plötzlich, ohne jede Vorbereitung, mit einem furchtbaren Schläge mein Leben veränderte.
Ich war eines Tages in einer dringenden wirtschaftlichen Angelegenheit auf mein Gut in der Ufermark gefahren. Es war die erste Trennung in unserer jungen Ehe und ich ahnte damals nicht, daß es eine Trennung für alle Zeiten sein würde. Ich hatte meine Abwesenheit ursprünglich auf eine halbe Woche berechnet, allein die Dinge wickeln sich so glatt und schnell ab, daß ich schon am Abend des ersten Tages meine Rückreise ansetzen konnte.
Schon in der Nacht kam ich wieder in meiner Garnison an, so recht frohen Herzens, meine junge Frau zu überraschen.
Da es keinen Wagen mehr am Bahnhof gab, mußte ich zu Fuß nach Hause gehen.
Es war eine helle Mondnacht, und ich hatte einen ziemlich weiten Weg; denn die Wüste, die wir gemeint hatten, lag ganz am anderen Ende der Stadt.

wird die Negierung von einer Militärkommission unter der Führung von zwei Obersten angefaßt. Die neue Negierung hat sich gleichzeitig mit den Führern der revolutionären Bewegung in Verbindung gesetzt.

Was geschieht mit Konstantin?
Ueber Paris wird aus Athen gemeldet, daß der Exkaiser Konstantin, seine Frau Sophie und die Prinzessinnen Nikolaus und Andreas angefordert seien, so schnell wie möglich Griechenland zu verlassen. Diese Meldung wird allerdings noch nicht bestätigt.

Aus Paris wird gemeldet: Die Nachrichten, nach welchen König Konstantin seinen Thron abgeben und die Revolutionären gefangen gesetzt worden sei, bestätigt sich nicht.

Kemal gegen die Abbankung des Sultans.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Abbankung des Sultans wird bestritten. Er hat das Ministerium in einem Sandbrotchen davon in Kenntnis gesetzt. Der Großvezir ist sofort mit dem Ministerpräsidenten Kemal Pascha in Verbindung getreten. Kemal hat dem Minister geantwortet, die Abbankung im gegenwärtigen Augenblick nicht anzunehmen, die Ereignisse aber auf eine solche Möglichkeit hin genau zu verfolgen.

Der erneute Vormarsch der Türken.

Notterdam. (E. C.) Die „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Der erneute Vormarsch der Türken habe auf 50 Kilometer Reich in der nördlichen Zone begangen. Kemal liegt fast 20 Kilometer hinter den vorrückenden Türken. Die englischen Stellungen nördlich von Smyra sind gleichfalls geräumt worden.

Paris. (E. C.) „Corriere della Sera“ meldet aus Konstantinopel: Die femalistiche Kavallerie habe die englischen Stellungen bei Dsmant Tepe umgangen. Mit der englischen Vorhut bei Dsmant Tepe sei die direkte Verbindung getrennt.

Wohlgewissens in Griechenland.

Notterdam. (E. C.) Die „Times“ melden aus Athen: Obwohl die Negierung denäntlich der Verhandlungen bolschewistischer Charakter trägt, sind im ganzen Lande Arbeiter und Soldatenzeit geblieben worden. Saloniki wird von einem terroristischen Aktionskomitee befehligt. Die Matrosen plündern im Safewinkel.

Notterdam. (E. C.) Der „Secolo“ meldet aus Athen: In Athen ist der Generaldirektor proklamiert. Im Voraus haben die meuernden Matrosen 25 Bürger als Geiseln festgehalten. In Saloniki sind General Frontinovo von den Matrosen erschossen worden.

Rückkehr Dr. Wirb nach Berlin?

Berlin. (E. C.) Anfolge der Zustimmung der Gegenstände im Reichstagen anlässlich der Verhandlungen über den neuen Getreideimportgesetz wird mit der vorzeitigen Rückkehr des Kanzlers aus seinem Urlaub gerechnet. Dr. Wirb will die am Montag stattfindende entscheidende Aussprache im Kabinett abwarten, bevor er Entschlüsse über eine Abbrechung seines Urlaubs treffen will. Am letzten Fall will auch Herr Dermes aus Kitzingen nach Berlin zurückkehren.

Die neuen Wohnforderungen der Bergarbeiter.

Berlin. (E. C.) Die Bergarbeiterverbände haben bei der Negierung um eine Beschleunigung der Bemühung der neuen Wohnforderungen der Bergarbeiter nachgehakt unter Berufung auf die soziale Verhältnisse für einen Verordnungsauflauf. In den Städten im Kohlenrevier sind für Sonntag Massenversammlungen von den Kommunisten einberufen, die für neue erweiterte Forderungen zu einem Streik unter radikaler Führung Stimmung machen sollen.

Vom Friedhof der deutschen Presse.

Berlin. (E. C.) Bis 1. Oktober sind weitere 140 deutsche Zeitungen und Zeitschriften in der Völkerverbannung gestrichen worden.

Stinnes und Bernhardt.

Paris. Ueber die benannten Abmachungen zwischen Hugo Stinnes und Bernhardt wird neuerdings gemeldet, daß die Verhandlungen mit Stinnes von Bernhardt einzeln und allein im Namen der von ihm vertretenen Interessenten betrieben worden seien. Weder von ihm noch irgend sonst jemand seien jedoch Verhandlungen über die Negierung der gesamten forstwirtschaftlichen Metallindustrie oder für die aufzunehmende große Gruppe der Metallindustrie angeknüpft worden.

Seine Einladung Deutschlands in den Völkerverbund.

Paris. Es sind Gerüchte im Umlauf, Deutschland solle veranlaßt werden, schleunigt um den Eintritt in den Völkerverbund nachzudenken. Diese sind entstanden, weil sich der ehemalige deutsche Botschafter Graf Bernstorff in Genf aufhält. Berichtblätter mit etwas Phantasie haben die Angenehmheit mit dem Völkerverbund in Verbindung gebracht und so sind diese falschen Gerüchte entstanden.

Broedorf-Rauhan Botschafter in Moskau?

Berlin. (E. A.) Eine amtliche Meldung besagt, daß

Graf Broedorf-Rauhan den Botschafterposten in Moskau erhalten werde.

Erweiterung des Hamburger Hafens.

Hamburg. (E. A.) In der Sitzung der Hamburger Bürgerstadt beschloß der Senat am 27. März den Markt für Hafenerweiterungsarbeiten, und zwar u. a. 124 220 000 Mark für die Erweiterungsarbeiten. Hofneuhof und Waltersdorf Verwendung finden. 50 Millionen Mark für den Bau des Kaisenhafens, 50 Millionen sollen am Afrika-Stal für die Erweiterung des Gleisanlagen in der Riffelle des neuen Kaisenhafens, Millionen für Vagerungen im Amerika-Hafen verwendet werden.

Die gestohlenen Goethebriefe.

Paris. (E. A.) Der „Temps“ tritt in einem Artikel mit großer Entschiedenheit dafür ein, daß die Goethebriefe sofort an den Frankfurter Goethe-Haus zurückgegeben werden. Der Verkauf ist für den 18. Oktober angedeutet. Die Ehre Frankreichs würde es nicht dulden, daß dieser Skandal sich vollziehe.

Politische Nachrichten.

Neue Kaserne im besetzten Gebiet. Auf Anweisung der Regierung in Koblenz müssen in Obermerzig Grundstücksentwässerungen zum Zwecke von Franzosen von Kasernen und Nebengebäuden für die französische Besatzung vorgenommen werden. Der Entwurf ist verfallen einbehalten 21 Grundstücke.

Das Problem der Koalitionserweiterung. Der Berliner Besatzungsbehörde werden heute in einer Sitzung zur Frage der Koalitionserweiterung u. a. „Das Zentrum muß verlangen, daß die Koalition nach rechts weiter geht, besonders, nachdem das Schwergewicht im linken Teile der Koalition durch die Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien erheblich verstärkt ist. Das Zentrum verlangt den Ausgleich durch Einsparung der Deutschen Volkspartei.“

Ein neuer Vorschlag zur Regelung der Wohnfrage. Der hiesigen Hauskammer liegt zur Zeit ein Vorschlag an einer Vorlage über die Schaffung von Wohnungen zur Beugung vor, wonach die öffentliche Hand und Landwirte die Pflicht auf sich nehmen, bei Erweiterung ihrer Betriebe auch für die nötige Anzahl Wohnungen für ihre Arbeiter und Angehörigen zu sorgen. Für jeden Mann, der infolge der Erweiterung neu eingestellt wird, muß das betreffende Unternehmen eine bestimmte Anzahl für den allgemeinen Wohnungsmarkt entrichten. Eine Vorbedingung, daß die neuen Arbeiter der Fabrik aus Wohnungen entsagen, wird damit natürlich nicht übernommen.

Gericht und Recht.

Eisenbahndiebstahl. Ein Senatsprozess fand vor der Ersteren Strafkammer bei überfülltem Audienzraum statt. Es handelte sich um die Aburteilung von Eisenbahndiebstahl, die in den Jahren 1915 und 1916 auf der Ersteren Eisenbahnhöhe von dem Ober-Güterverwalter Paul Poetsch aus St. Woll und einigen anderen angeführt worden waren. Poetsch legte ein offenes Bekenntnis ab und führte aus, daß er aus Sorge um seine wirtschaftliche Lage und durch unzureichende Kontrolle der Verladung, sich am Wohnort zum verzeihen, erlegen sei und wertvolle Sendungen Leder und Schuh beschleht geschickt und verkauft habe. In Anbetracht der großen Vertrauensbrüche erklärte die Kammer gegen Poetsch auf sechs Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Eine Massenmörder-Familie. Vor der Strafkammer in Graubünden wurde in vierjähriger Verhandlung ein Mörderbande abgeurteilt, die seit der Besetzung des Nordens durch die Polen im Jahre 1919 in den Kreisen, Schwedt, Gilm und Weme in graubündner Wäste gekauft hatte. Der Mörder der Wände war der gewisser Franz Jantowski, die hiesigen Mitglieder der Bande gehörten alle seiner Familie an. Es waren vier Söhne, zwei Töchter, ein Schwiegersohn und zwei Söhne des Anführers. Die Bande hat über 30 Menschen Brandstiftungen und Mordanschläge angeführt und dabei 22 Menschen umgebracht. Die Verhandlung erbrachte erschütternde Einzelheiten. Der Mörderbandenführer stand ein, daß er seine eigene Forderung vergewaltigt habe. Bei einem Erdbeben hatte die Bande die gewöhnlichen Spalten zertrübt und die Kirche verewigt. Die bei der Hausüberfällen ermordeten Bauern und Förstler waren vor ihrem Tode in gräßlicher Weise verformt worden. Der Vater Jantowski und seine beiden Söhne wurden wegen vielfachen Mordens und Raubens zum Tode und zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt; die beiden Töchter wurden freigesprochen.

Vermischtes.

Die Explosionskatastrophe im Fort Falconada. Die Katastrophe war sehr schwerer Natur, als es zuerst den Anschein hatte. Die Explosion hat in einem Umkreis von

derben, gekostet. Nach einem Leben in Einsamkeit und Traur. Wer weiß wo?
Ein Schweigen entstand.
Freudt und kühlte mehr es vom See herauf
Die Baronin erbot sich.
„Soll ritten sie wieder durch den langsam dunkelnden Wald.“
Ueber den verlassenem Wiesen brauten die ersten milchigen Nebel.
Aus einem Knäuel fing ein Neb mit großen farbigen Augen ohne Eden.
Eine liebe leise Erinnerung rann noch einmal in dem Wanne an jene Frau, die einst mit seinem Glück und Leben geknüpft hatte.
Eis, schwer und brennend,
Dann war es vorbei,
für immer.
Als sie auf den Schloßhof eilritten, kling es bereits neun Uhr.
„Kommen Sie nach dem Abendvot herein?“ fragte die Baronin mit unsicherer Stimme.
Neben sie schaltete den Kopf.
„Ich danke Ihnen, gnädige Frau! Aber ich möchte doch lieber jetzt um Urlaub bitten! Ich passe heute nicht mehr unter Menschen, gerade heute nicht! Gute Nacht!“
Als Nischen den kleinen Vorfall seiner Wohnung betrat, überreichte ihm der Junge des Schloßgärtners der ihm zu seiner persönlichen Bedienung angewiesen worden war, einen Brief.
Auf den ersten Blick erkannte er dasselbe Hand.
Sella.
„Sella, bei beiden Händen stand er plötzlich wieder in der Wirklichkeit, war der Traum bis zum Abend zu Ende, reichte das Schloß nach ihm seine unerwartete Hand.
Dann sah er lange an seinem Schreibtisch und starrte auf den schmalen, dünnen Briefumschlag, von dem ein feiner Duft von Rosen-Essenz an ihm aufstieg.“
(Fortsetzung folgt.)

mehreren Kilometern eine scharfe Bevölkerung an-
geworfen. Unzählige Häuser wurden zerstört. Die Ex-
plo- sion wurde bis nach dem zehn Kilometer weit entfernten
España vernommen. Die Bewohner, die an ein Er-
beben glaubten, führten trotz des Unwetters ins Freie,
während in der Umgebung der Stadt wurde großer Scher-
ben angerichtet. Besonders hat die Dampfab-
zweig gelitten. Infolge des Luftdruckes wurden die
weissen Dächer in diesem Ort abgehoben, viele Häuser
wurde eingestürzt und fast alle stark beschädigt. Die meisten
Dächer sind Arbeiter aus den Werken oder Manrofen und
Eisfabriken des Bergbaubereichs von España. Der dortige
Bergbaukommandant hat sich sofort nach der Unglücks-
begebenheit. Bis jetzt wurden bereits 144 Tote ge-
zählt. 650 Menschen haben mehr oder minder schwere
Verwundungen erlitten. Es wurden 1500 Tonnen Ex-
plosivstoff in die Luft gejagt.

Deutscher Acker aus England. Eine Lebensmittel-
verkaufsstelle in der Umgebung von Gillingen kaufte
ein von englischen Firmen eines Waggon Auslands-
händler. Als die Sendung eintraf, befand sich dieser Un-
wetterwunder in Originalpacken der Zuckerfabrik Waag-
schiffel in der Waal.

Millarden-Verrechnung. Hat sich der General-
direktor der Wiener Eisenwerke H. Acharitz, vor Jah-
ren Verwalter der Riegelei Dogenau, zurückziehen kom-
men lassen. Für die Verwaltung des Verfallenen wurden
nennende Wahlen und Aktien im Werte von mehr als 1
Milliarde Kronen beschlagnahmt.

Das Ende der Dieramerzger Saison. Das letzte
Eisfeld ist aus und in Oberammergau ist wieder die ge-
wöhnliche Ruhe eingetreten. Das Dollarangebot für die
Bereitstellung des Spieles dürfte ins Wasser gefallen sein,
vorher noch einige der Hauptdarsteller auf radikale Weise
verfügt. Gleich nach Beendigung des letzten Spieles lie-
gen die ihre Kosten für die Produktion der Dieramerzger
nach dem heutigen Stand des Dollars bedeutet die an-
gebotene Million 17 Milliarden Mark. Es bedeutet eine
solche Abwertung einen sehr starken Charakter und ein
unbegreifliches Festhalten an der alten Tradition.

Der Berliner Kinostreit beendet. Die Kinos in
Grosß-Berlin werden, soweit es technisch möglich ist, ih-
ren Betrieb wieder aufnehmen, da eine vorläufige Ein-
weisung der Kinobesitzer mit dem Magistrat in der
Energiefrage erstellt worden ist. Verhandlungen zwecks
Einführung einer strengen Sauerstoff werden be-
endet.

Der Fremdenbesuch in Wiesbaden. Der Fremden-
verkehr in Wiesbaden hat, wie schon öfter erwähnt, ganz
normalen Charakter angenommen. Jetzt liegen die Fremdenziffern
vom 1. Januar bis einschließlich 26. September 1922 vor.
In diesen neun Monaten waren 42.200 Kurgäste und
49.101 Kaffanten die rheinische Wiesbaden besucht. Die
Fremdenziffer beträgt also in diesen vier Vierteljahren
insgesamt 135.700.

Die Düne von Helgoland gefährdet. Der letzte
Nordweststurm hat den Vorwand an der Nordostseite
der Helgoländer Düne, der bei den letzten Winterstür-
men schon erheblich abgenommen hatte, jetzt gänzlich be-
seitigt. Die hohe Düne, die hier an dieser Stelle so
stark geküsst, daß das Wasser jetzt bei normaler Flut
mittelmäßig an der abgerissenen Höhefläche liegt. Falls
hier nicht sofort Auffüllungsarbeiten vorgenommen
werden, ist der Bestand der Helgoländer Düne ernstlich
gefährdet.

Ein zeitgemäßes Kaufangebot. Im Potsdamer
Märkten kann man folgende Anzeige lesen: Wertvolle
alte Stücke, Friedrich den Großen auf dem Bornstedter
Feld darstellend, gegen Kartoffeln und Weizenmehl-
lieferung etwa um 100 Pfund hochgelagerter Name
unterzeichnet dieses Kaufangebot.

Wenn man keine Zeitung liest. Zu einer Giltlerin
bei Endorf kam eine Hausfrau und hat vier Spulen
Nadeln um 200 Mark an. Als die Giltlerin darüber
Nagel führte, daß ihr der Faden zu teuer sei, gab ihr
die Verkäuferin den guten Rat, ihr doch dafür 10 Mark
zu Silber zu geben, worauf die Giltlerin mit größter
Freude einging. Bei dem heutigen Silberwert kommt
die nun bei Faden auf 1000 Mark zu stehen. — Ein
anderes Beispiel! Ein Kind hat hergekauft hat nach einem
Geldstück ein Bauer aus der Gegend von Prien,
der seine Zeitung abbestellt hatte und beim Verkauf
über die neuen Marktpreise nicht unterrichtet war. Und
ein Beitrag zu dem Kapitel, wie notwendig Beispieltage,
wo die Preise sich tagtäglich ändern, das Leben einer
Geltung ist.

Bei einem Wirt wundert mich... In der Nähe
von dem Städtchen Kreuzburg, eine kleine Wirtin
von Kreuzburg, hat ein einwöchiger Gasthaus. Hier lebte
im März d. J. ein Handelsmann ein, der äußerlich etwas
verwirrt ausah. Groß war dabei die Ueberzeugung
des Wirtes und der Gäste, als der Händler Wertur-
schen Tausendmarkscheine aus der zerlumelten Tasche zog
und Bier und Cognac auftrahen ließ, mit denen er alle
Anwesenden auf das reichhaltigste traktierte. Schließlich
sagte man dazu aber, der Einfachheit halber den Kon-
trakt aus Mangel an zu trinken und bald waren alle in Be-
schäftigung, das die Gäste mit ihrem Herrn Handelsmann zurück.
Der Gasthaus blieben Wirt und Handelsmann zurück,
weiterer zu bezeugt, daß er sich nicht mehr auf den Beinen
halten konnte. Der immer noch freundliche Wirt geleitete
den Besessenen in eine Scheune, wo er ihm empfahl,
einen Kaufschilling auszuschlagen, und besah sich dann selbst
auf der Höhe. In der Nacht wurde der Wirt
Schlaf tief umfangene Handelsmann in seiner Scheune
eines unruhigen Schlafes aufgeweckt. Vor ihm
stand der Wirt, jetzt minder freundlich, den geladenen
Revolver in der Hand, und forderte von ihm den
Wirt selber obnein hart zusammenzuschmeißen. Der
Wirt, als der noch rauchte und Schlaftrunken im
Schlaf auf die drohende Haltung seines Quarleuchters
nicht abgeben wollte, daß er das Geld, wie er
sagte, nur zur Aufrechterhaltung haben wollte, feste ihm
der Wirt die Pistole auf die Brust und nahm dem Zit-
ternden alles ab, was er bei sich trug. Erst als er voll-
kommen nüchtern war und sich die Sache genau über-
sehen hatte, erkrallte er ansetzt. Der Gast wird wurde
verhaftet, und nun stellte es sich heraus, daß er schon in
früherer Weise mit zahlreichen anderen Gästen verfahren
war. Es meldeten sich nämlich zahlreiche Zeugen,
die betend, daß er (der Wirt) mit „doppelter Preisen“
bei ihnen die Rede machte, habe, andere hatten aus,
daß ihnen der menschenverderbliche Wirt alle möglichen
Verstärkungen gestohlen hätte. — Während sich R. wegen
seiner Abenteuer mit dem Handelsmann demüßigt vor
dem Schwurgericht des Landgerichts 1 zu Berlin unter
der Anklage der räuberischen Erpressung zu verantworten
haben wird, standen in Draußenburg keine Dieb-
stahl und Verbrechen zur Verhandlung. Sieht man
zu einem bestimmten Augenblick. Einer der Zeu-
gen erwidert nämlich vor Gericht derartig betrunken, daß
er mit Gewalt aus dem Verhandlungsraum entfernt wer-
den mußte. Der Verteidiger des Angeklagten führte
aus, daß zum mindesten die Hälfte der Verurteilung
auf ihn die doppelte Rede markiert haben soll, zweifel-
los ist. Das Gericht beschloß, nicht dies und verurteilte
den Wirt wegen Betruges nur zu 2700 Mark Geld-
strafe und wegen der Diebstahl zu 1 1/2 Monaten Ge-
häftnis.

Die Hochzeit in Doorn am 5. November. Wie nun-
mehr verlautet, ist als Termin der Hochzeit des ehe-
maligen Kaisers der 5. November in Aussicht genommen.
Die Vermählung soll sich nach dem holländischen Ritus-
recht abspielen, das als holländisch-schweizerisch nach
Einführung der Weimarer Verfassung nicht mehr in
Gültigkeit ist.

Mörder im Schlaf. Das Schloß des Grafen von
der Schulenburg in Altenhagen bei Wertheim, dessen
Wohnung von einer Mörderbande heimgesucht. Sie stahl
Eisbarren im Werte von etwa 1 Million Mark und ist
entkommen.

Der valmischwache Mexikaner. Ein mexikanischer
Staatsangehöriger, Oberleutnant Philippo Soriano,
und seine Frau Jeanne Dapt, eine Schweizerin, waren
vor dem Berliner Schöffengericht wegen Landdiebstah-
len angeklagt. Die beiden sind erst vor vierzehn Tagen
verhaftet worden, als sie in einem Warenhaus ver-
schiedene der angelegten wertvollen Sachen zu fliehen ver-
suchten. Das Angeklagte Dapt soll dabei die Waren weg-
genommen und ihrem Ehegatten zugesteckt haben. Man
sah bei dem Angeklagten mehrere Gegenstände, die
darauf hindeuten, daß sie auch in anderen Geschäften
gewesen waren. In der Verhandlung machte der Ver-
teidiger, Rechtsanwalt Dr. Brandt, für die beiden An-
geklagten, die der deutschen Sprache nur mangelhaft
mächtig sind, geltend, daß sie aus Not gezwungen hätten.
Sie befanden sich auf der Durchreise; es waren ihnen
angeblich, als vermeintlich valmischwachen Ausländern,
in Deutschland so hohe Preise abgenommen worden, daß
sich ihnen das Notgeld ausging. Um nun ihre Reise vor-
setzen zu können, hätten die Angeklagten zu Diebstählen
ihre Zuflucht genommen. Brandt erlangte auf je
1000 Mark Geldstrafe, die Frau ein Jahr Gefängnis
durch die Unterlassung.

**Der Kirchenstift ist gewiß eine sehr löbliche An-
gelegenheit, aber durch sehr viele kleine Uebeln immer-
hin als eine Einrichtung anerkannt, mit der man re-
chnen muß. Am 17. und 18. November sah man den
Dingen öfter ins Auge als heute, und die Geistlichen
schrieben nicht nur die Bürger über den Rücken und den
sehr viel größeren Schaden des Kirchenstiftes, sondern
sie trafen auch Maßnahmen dagegen. Für eine gottwohl-
gefällige Tat soll es, wenn man sich an dem Kampf
gegen diese Schwärze des Menschengelechtes beteiligt,
und deshalb wurden dieses fröhliche Stiftungen gemacht,
die zur Aufrechterhaltung der Schätze im Gotteshaus verwen-
det werden sollten. Die bestimmte 1735 ein gewisser
Johann Hugo aus Trödel in der englischen Grafschaft
Wiltshire, das jährlich 20 Schilling einem armen Mann
ausgeschüttelt werden sollten, der dafür das Amt des
Wektors während der Predigten in der Marktkirche zu
übernehmen hatte. Solche Wektors, die während der Heide
des Geistlichen in der Kirche herumgingen, hatten einen
leinenen Stab, der an einem Ende mit einem Hirschkorn
versehen war und am anderen mit einer harten Kugel.
Er trieb die Insassen eine Frau beim Schlafen, so
stakete er sie mit dem sanften Ende so lange, bis sie auf-
wachte, war aber der Schläfer ein Mann, so bekam er
einen tüchtigen Stoß mit dem harten Ende, daß er er-
schreckt aus den süßen Träumen aufwachte und nun umso
andächtiger dem Worte Gottes lauschte. Selbst die ge-
heiligten Schätze verfielen dem Kirchenstift, und heu-
tens war dessen bekannt König Karl II. von England.
Einmal predigte ein berühmter Geistlicher Dr. South
vor dem Hofe und er erlebte den Schmerz, daß der „lit-
tische König“ schon nach den ersten Sätzen in tiefen
Schlummer verfiel. Aber nicht nur er selbst sank in
Morgens' Arme, sondern auch seine Begleiter folgten
dem erhabenen Beispiel, und bald war das Schnarchen
so laut, daß der Prediger nicht mehr zu verstehen war.
Da unterbrach er sich in seinen frommen Ausführungen
und rief dem ihm zunächst sitzenden Hofmann zu: „Lords
Pantlherald! Ich muß Sie leider bitten, Ihren Schlum-
mer zu unterbrechen, denn Sie führen durch Ihr lautes
Schnarchen meine Predigt!“**

Belehrer vom Tage. Einem belagerten. Einer der
Angehörigen nahm den Vater der Braut bei Seite.
„Sie wissen wohl gar nicht, daß Ihr Schwiegervater sich
über die Ehren in Schanden steckt?“ — „Wirklich?“ —
„Gewiß. Er hat Ihre Tochter nur geheiratet, um mit
er Waise seine Einkünfte zu heben.“ — „Warum
sagen Sie mir das nicht vorher?“ — „Weil er mit 5000
Mark schied.“ — „Beim Schmeißer. Ein älterer Herr,
mit einem zerrissenen Rock, tritt ein. Unverkennbar,
daß dieser Hof noch Friedenswarde ist. „Sant. Meister,
können Sie mir diesen Rock reparieren?“ — „Das kann
ich“, antwortet der Schneider, „müßte ich diesen Rock
seht von aller Seiten. Neues Vorderstück, frischer Kragen,
andere Kermel einsehen, Kleeblatt auswechseln —
die Krawatte können Sie selbst!“

Aus Nah und fern.
Eisfeld, den 2. Oktober.
* Stadtratsitzung am 29. September.
In Erweiterung seines Beschlusses vom 1. August d. J.,
einen Anschlag an die Ueberlandzentrale zum Zweck
der Stromlieferung herbeizuführen, um einen Ersatz für
die demnachst abgängige Akkumulatorenbatterie zu
schaffen, nahm der Stadtrat eine Vorlage der Elektrizitäts-
werkstommision, das Gleichstromer bis zum Herbst
nächsten Jahres abzugeben und alsdann sämtlichen
Strom von der Ueberlandzentrale zu beziehen an. Die
Erweiterung des Beschlusses ist darin begründet, daß es
s. Zt. möglich ist, die für den Drehstrombetrieb er-
forderlichen Transformatoren zu einem festen Preise zu
kaufen, wohingegen es bei der für die Umformung des
Drehstromes in Gleichstrom erforderlichen Apparaten
nicht der Fall ist, was bei der Unsicherheit des Wertes
unseres Geldes von ganz erheblicher Bedeutung ist. Der
Uebergang zum Drehstrombetrieb erfordert einen Umbau
des gesamten Leitungssystems und eine Auswechslung der
Elektromotoren und der Glühlampen, bei der noch nach
näher liegenden Bedingungen die Stadt den Ein-
wohnern entgegen kommen wird. Es wird ausdrücklich
bemerk, daß die Hausinstallationen unverändert bleiben.
Die Kosten für den Uebergang zum Drehstrombetrieb
erfordern einen Aufwand von 5 000 000 M. gegenüber
den Kosten von 4 000 000 M. bei gleichem Betrieb,
wobei zu berücksichtigen ist, daß das Leitungssystem voll-
kommen erneuert und sämtliche Gleichstromzähler durch
Drehstromzähler ersetzt werden und die Anlage bedeutend
weniger Instandhaltungskosten erfordert.

Die Schulgeordnung der höheren Bürgerschule
wurde entsprechend dem Vorgehen anderer Städte dahin
geändert, daß bei einem steuerpflichtigen Einkommen
des dem Jahre 1921 bis zu 15 000 M. ein Prozentfuß
von 2% erhoben wird, der sich bei einem Einkommen
von mehr als 50 000 M. auf 6 1/2% steigert, bis zu
einem Höchstbetrage von 6500 M. Für Schüler aus-

wärts wohnender Eltern wird ein Zuschlag zum Schul-
geld von 20% erhoben.

Außerdem wurde beschlossen, noch folgende Punkte
zu verhandeln:

Nachdem das Reich den Ländern für die Sozial-
renten zur Anschaffung der Winterorderte Mittel über-
wiesen hat, hat das Ministerium diese auf die Ge-
meinde unterteilt unter der Voraussetzung, daß die
Gemeinde 1/5 der ihr zu überweisenden Summe aus
eigenen Mitteln aufbringt. Der Betrag von etwa
5000 M. wurde auf die Stadtkasse übernommen. Die
Beträge werden zu Anfang des nächsten Monats zur
Auszahlung kommen.

Wie bereits durch die stadtoberbürgerliche Presse be-
kannt geworden ist, ist es dem Ministerium gelungen,
den Torfzweigerverband zur Uebernahme von Torf zu
einem Vorzugspreise zu veranlassen. Auf die Stadt
Eisfeld entfallen 6 Ladungen, die demnach auf ein be-
dürftige Einwohner verteilt werden. Die Kosten werden
zunächst auf die Stadtkasse übernommen.

Für den Küstentanalverein wurde ein außerordent-
licher Beitrag von 6000 M. bewilligt und der Licht-
strompreis vom 1. Oktober ab auf 40 M. und der
Kraftstrompreis auf 35 M. für die Kilowattstunde,
namentlich wegen weiterer Erhöhung der Kohlenpreise,
festgelegt.

Nach Festlegung der Richtlinien für die Besoldung
der Schreiberinnen und Schulwärtinnen, wurde Be-
schwerde über die mangelhafte Beleuchtung der Bah-
hofsanlagen geführt und der Stadtmagistrat ersucht, bei
der Reichsbahndirektion für Uebstige zu sorgen.

Der Dekan a. l. a. u. s. h. u. k. beschloß in seiner
Sigung am Freitag, den früheren Beschlusse, die Namen
der Gesellen in der Kirche anzugeben, nimmher
ausführen zu lassen. Geplant ist, die Namen der Ge-
sellenen auf die Füllungen der Briefchen aufzumalen.
Um die Kosten dafür zu decken, müßte eine neue Samm-
lung stattfinden, da die Geber des Denkmals fast
ganz verbraucht sind. Damit aber das Hilfswerk für
die Rentner nicht gestört wird, wurde beschlossen, erst
im nächsten Frühjahr mit der Sammlung zu beginnen.
Vorläufig soll die nötige Summe bei der Oldenburgischen
Spar- und Leihbank angelegen werden. Der Vor-
sitzende wurde beauftragt, Professor Winter in Olden-
burg zu bitten, nach Eisfeld zu kommen, um an Ort
und Stelle den Denkmalsauschuss über die Art und
Ausführung seines Beschlusses zu beraten.

(Achtung!) Das Gewerkschaftsrat ruft die
Arbeiter und Arbeiterinnen sämtlicher Betriebe für heute
Abend zu einer wichtigen Versammlung im „Stedinger
Hof“ zusammen. (Siehe Anzeige.)

* Der hiesige Sparkass. R. beschäftigt in seinem
Vereinslokal „Stedinger Hof“ (H. Stöder) am Sonn-
abend, dem 28. Oktober, eine Verlosung n. h. z.
Die Verlosung soll öffentlich sein und zwar werden Lose im
Bovortausf im Kaufhaus Kunkel und im Vereins-
lokal zu haben sein. Der Preis des Einzelloses beträgt
15 Mark. Mit dem Betribe der Lose wird sobald
als möglich begonnen werden. Der Uebergang der
Veranstaltung ist für eine Kinderbesprechung zu Wei-
chnachten bestimmt. Durch diese Veranstaltung soll be-
zweckt werden, den Kindern in dieser schweren Zeit die
Weihnachtsfreude verschönern zu helfen und dieselben
bescheiden zu können. Alles Nähere wird noch bekannt-
gegeben. — Anschließend an die Verlosung findet ein
Z. a. n. z. r. ä. n. g. e. n. s. t. a. t. t.

* Logger „W. a. r. e. l.“ kehrt von der 2. Fangreise
mit 163 1/2 Tonses Heringe zurück.

* Ein Knabe kletterte am Sonntag Nachmittag in
einen Wallnußbaum, um einige Früchte zu erwischen.
Als er wieder herunter wollte, blieb er an einem Zweig
hängen und rief hierbei seine nagelneue Hufe entzwei.
Zu Hause wird sich die Mutter nicht gefreut haben,
denn was heute eine neue Hufe kostet, weiß sie am
besten. Also Kinder, laßt die hohen Früchte hängen!

* Wie von der jütländischen Küste geschrieben wird,
sind bei Bøjbjerg und bei Jältring ungeheure Hering-
schwärme aufgetreten, die sich in südlicher Richtung be-
wegen. Auch an der jütländischen Küste von Holmsland-
skif werden große Mengen gefangen. Bei Bøjbjerg
standen sie in kolossalen Mengen dicht am Strande und
konnten von den Riffenbüchern mit Schaufeln in die
Fischereifahrzeuge geworfen werden. Es ist zu er-
warten, daß die gewaltigen Heringsschwärme auch an der
deutschen Nordseeküste erscheinen werden, und daß man
dort große Fänge macht. Da die Ausfuhr frischer See-
fische einschließlich der grünen Heringe gesperrt ist, dürfte
der deutsche Fischmarkt eine für die Volksernährung
willkommene Bereicherung erfahren. Hoffentlich werden
die Heringe dann aber auch bedeutend billiger.

* **Spwege.** Einem Landmann wurden am hellen
Tage 300 bis 400 Hund Kartoffeln gestohlen. Die
Diebe wurden gefasst. Es waren zwei Frauen aus
Oldenburg, die zunächst angaben, daß sie in Osterburg
wohnten. Mit zwei Kinderwagen schafften sie die Frucht
nach Hause, wurden aber auf der Halber Stadter Chaussee ge-
faßt. Das Diebesgut wurde ihnen abgenommen und die
Namen festgesetzt.

* **Denerdie.** Der im Kriege in kürzester Zeit
aufgebaute Lokomotivschuppen mit seinem verhältnis-
mäßig hohen Turm wird im Auftrag der Eisenbahn-
verwaltung abgebrochen. Ein großer Wassertank ist
schon entfernt worden. Um zu diesem zu gelangen,
mußte zuerst der Turm abgebrochen werden. Das ge-
wonnene Abbruchmaterial wird wieder Verwendung
finden auf der neuen Station Lemwerder beim Bau des
neuen Stationsgebäudes.

Devisen vom 2. Oktober,
mitgeteilt vom Eisfelder Bankverein, Eisfeld.
Brief Geld
Holland 69 887.25 69 712.75
England 7 934.95 7 915.05
Amerita 1 817.27 1 812.72

Das Volkshochschulbezirksamt in Elsfleth

beabsichtigt, im kommenden Halbjahr eine Reihe von Vorträgen und Lehrgängen zu veranstalten, deren Inhalt schon durch eine Anzeige in der Donnerstagnummer dieser Zeitung bekannt gegeben sind.

Der Plan, einen Lehrgang im Deutschen abzuhalten, konnte nicht verwirklicht werden, da es nicht gelang, eine geeignete Lehrkraft hierfür zu gewinnen. Es darf auch nicht verkehrt werden, daß ein Lehrgang im Deutschen auf größere Schwierigkeiten stößt, als mancher vielleicht denkt. Soll ein solcher mit wirklichen Nutzen abgehalten werden, so darf sich der Leiter nicht auf Vorträge beschränken, sondern er muß ganz schulmäßig vorgehen und sehr vieles der häuslichen Arbeit überlassen. Ob aber alle Teilnehmer Lust und Zeit für tägliche, schriftliche und mündliche Hausarbeiten aufbringen würden, dürfte doch sehr zweifelhaft sein. — Die Vortrags- und Lehrgangsfolge wird am Dienstag, dem 17. Oktober, durch Herrn Wragge mit einem Experimentvortrag eröffnet werden, der in der Seefahrtsschule stattfinden muß, da in der Fortbildungsschule die erforderlichen physikalischen Apparate nicht aufgebaut werden können. Herr Wragge wird zunächst über Magnetismus, Reibungs Elektrizität und galvanische Elektrizität sprechen, dann Messungen an Schwaibstromapparaten vornehmen, Magnet- und Elektroinduktion anschließen und mit Dynamomaschinen, Elektromotoren und elektrischer Beleuchtung schließen. — Mittwoch, den 18. Oktober wird Herr Waechter in der Fortbildungsschule das Wesen des Dramas an Schönberr's „Weissteufel“ erläutern und vom 25. Oktober an Mittwochs über Allgemeine Politik sprechen. Nach einer Einleitung über den Staatsbegriff werden zunächst Nation, Rasse und Gesellschaft behandelt, dann wird über Stadt- und Reichstaaten, Raum- und Gebiets-

politik gesprochen, und hieran soll sich eine Besprechung der Theorien vom Staat und von der Staatsgewalt anschließen. Die Staatsregierungsformen (Einheitsstaat, Mehrheitsstaat, Verfassungsproblem) werden dann folgen. Nach einem Ueberblick über die Staatsräte (Schutz-, Wohlfahrts- und Wirtschaftspolitik, allgemeine Staatspolitik, Volkspolitik und politische Methoden) wird sich der Schluß mit der Entstehung und dem Untergang der Staaten beschäftigen. — Donnerstag, den 19. Oktober, wird Amtsrichter Dr. Knabbe mit einem öffentlichen volkswirtschaftlichen Vortrag über Kapital und Arbeit bei Geislern beginnen. Für diesen Vortrag, der als allgemeine Einleitung zu dem später folgenden Lehrgang über die Arbeiterfrage gedacht ist, muß ein Eintrittsgeld von 3 Mark erhoben werden, damit die Unkosten für Saalmierte, Heizung und Licht gedeckt werden können. Vom 26. Oktober an wird Dr. Knabbe Donnerstags in der Fortbildungsschule folgende Themen behandeln: Rechtsquellen des Arbeitsrechts (besonders bürgerliches Gesetzbuch, Gewerbeordnung, vorläufige Landarbeiterordnung), Arbeitsvertrag (Abschluß und Kündigung, Arbeitslohn, Wohnverhältnisse, Lohnzahlung), Vertragsbruch und Streik, Arbeitervereinigungen, Ausschüsse, Betriebsräte, Einigungsämter und Arbeitsgerichte, Arbeiterschutzgesetze (vor allem die Reichsversicherungsordnung) und Erwerbslosenfürsorge. Die Reihenfolge dieser Vorträge-Gegenstände kann ganz dem Wunsch der Hörer angepaßt werden. — Professor Zimmler gebietet Freitags, vom 20. Oktober an, ausgewählte Kapitel aus der Handelsgeographie und Handelsgeographie zu behandeln; er will von den Grundbegriffen der Wirtschaftslehre ausgehen, die Wirtschaftszonen der Erde erklären und dann die Handelsgüter mit besonderer Berücksichtigung der Kohlen besprechen. Anschließend werden sich Verkehrsmittel, Verkehrs-, Wirtschafts- und Kolonialpolitik, und

den Schluß wird die Besprechung der Handelsgeographie und ihrer kulturellen Bedeutung für Wirtschaft und Weltanschauung bilden. — Professor Zimmler will vom 6. November an an vier Abenden über materialistische und idealistische Lebensauffassung sprechen und schließlich nach Weisheiten an vier Abenden über die Bedeutung des Sozialismus der alten Propheten handeln. Das Thema ist besonders deshalb interessant, weil die alttestamentliche Forderung der Neuzeit gefunden hat, daß die Bedeutung der alten Propheten nicht so sehr in ihren Weisungen beruht als vielmehr darin, daß sie auf eine Vergeistigung der Welt religion und eine Vertiefung der Volksmoral hinarbeiten, und daß sie sich mit Entschiedenheit für die Förderung sozialer Gerechtigkeit einsetzten. Sie hätten wollten den bedrängten Volksklassen nicht durch Almosen sondern durch Recht und Gesetzgebung helfen und bekämpfen auf das Schärfste die Ausbeutung der Arbeiter. Allen denen, die sich mit der alttestamentlichen Forderung nicht beschäftigen haben, werden die Vorträge viel Nutzen bieten.

Die Finanzlage des Bezirksamts ist leider recht trübe, eben so trübe wie die des Landesamts, von dem wir in diesem Jahre nicht die geringste Unterstützung durch Geld zu erwarten haben. Wir richten daher an alle, denen der soziale Ausgleich und die allgemeine Volksbildung am Herzen liegen, die Bitte, als Mitglieder dem Bezirksamt Elsfleth für Volkshochschulzwecke beizutreten und weitere Mitglieder zu werben. Der jährliche Beitrag beträgt 24 M. und wird in vier jährlichen Raten von je 6 M. erhoben. — Das Bezirksamt hofft, in diesem Winter außer den oben erwähnten Vortragsergebnissen weitere Vorträge allgemeinere Art halten zu können.

Personenstandsaufnahme.

Gemäß § 167 Reichsabgabenordnung wird für den Bezirk des Landesfinanzamts Oldenburg eine Aufnahme des Personenstandes auf den 10. Oktober d. J. angeordnet.

Jeder Wohnungsinhaber ist verpflichtet, über die persönlichen Verhältnisse aller zu der Wohnung gehörenden Personen (Familienangehörigen, Dienstboten, Gewerbegehilfen, Kostgänger usw.) Auskunft zu geben, und zwar durch Ausfüllung einer Wohnungsliste, die ihm in den nächsten Tagen zugehellt wird.

Oldenburg, den 20. September 1922.

Landesfinanzamt,

Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.
Dr. Hillmer.

Die Feuerungsbeschlüsse für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene der Stadt Elsfleth für den Monat Oktober werden am Mittwoch, dem 4. Oktober, vormittags in der Fürsorgestelle ausbezahlt.

Fürsorgestelle Elsfleth.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 27. September 1922.

Die Gebungsliste über 90%, Nachhebung vom Grundsteuerertrag für die Umlagen zur Landwirtschaftskammer für das Rechnungsjahr 1922/23 liegt zur Einsicht der Beteiligten vom 3. bis 10. Oktober d. J. in der Stadtkämmerei aus.

G. H. I. S.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 30. September 1922.

Der Lichtstrompreis wird vom 1. Oktober d. J. ab auf 40 Mark und der Kraftstrompreis auf 35 Mark für die Kilowattstunde festgesetzt.

G. H. I. S.

Immobilienverkauf.

Die Erben des Hofmeisters J. H. Stege beabsichtigen, ihre in Elsfleth, an der Deichstraße belegene

Besitzung

mit Garten, zur Größe von 19 ar 94 qm, mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustand.

Erster Verkaufstermin steht an auf **Mittwoch, den 4. Oktober d. J.,**

nammittags 5 Uhr,

in Bargmann's Gasthause in Elsfleth. Auskunft erteilt auch Auktionator Bargmann in Elsfleth. Kaufstübhaber ladet freundlichst ein **Elsfleth, H. Fels, amtl. Auktionator.**

Handgewaschene Schafwolle

wird gegen

Damen-Strickjacken, Jumper, Blusen, Sweater, Schals, Mützen, Nadelgarnituren, Kinderanzüge, Herren-Unterjacken und Jagdwesten umgetauscht.

Annahmestelle: Fritz Degen, Elsfleth i. Oldbg.
Konrad Tiemann & Co.,
Wollkammer, Spinnerei, Färberei und Strickerei,
Hannover, Bahnenwalderstr. 62.

Elsfleth. Ueber etwaige Forderungen an den Gastwirt Th. Möhring in Elsfleth erbitte innerhalb einer Woche Rechnung. Schuldner werden aufgefordert, innerhalb gleicher Frist Zahlung zu leisten.

Chr. Schröder, Aukt.



Verkaufsstelle in Elsfleth

Wilh. Oetken.

Altmetalle, Haare, Lumpen, Altgestricktes, sämtl. Felle u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Aug. Lehmann.

Fette, gesunde **Schweine**



Erhöht die Fresslust, verhindert Knochenweiche. Unentbehrlich für Ferkel und Mastschweine. Patete 16. —, 32. —, 76. —, 144. —

Zu Elsfleth: Elsfleth-Dozerie C. W. Rohrmann.

Brüd- und Schütteläpfel zu verkaufen und große Henneküken.
Gebr. Grube, Oberrege.

Der Barverkauf zwingt uns, die wertvolle Kundschaft zu ersuchen, für gelieferte Arbeiter und Ware, sofort nach Empfang Zahlung zu leisten.

Niedersächsischer Handwerkerbund (Ortsgruppe Elsfleth)

Achtung!

Dienstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr

Combinierte Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen

sämtlicher Betriebe

im „Stedinger Hof.“

Das Gewerkschaftskartell.

Zahnpulver Zahnpasta
„23“
Blühdend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. Gustav Kunkel.

Niedersächsischer Handwerkerbund (Ortsgruppe Elsfleth) Versammlung
am Dienstag, dem 3. Okt., 8 1/2 Uhr, in Geislers Hotel.
Tagesordnung:
1. Notstandsmaßnahmen für Rentner.
2. Anschluß an die Ueberlandzentrale betreffend.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Unterhaltungs-Abend zum Besten der Kriegsgriberfürsorge,
in Geislers Hotel, am Donnerstag, dem 5. Okt., abends 7 1/2 Uhr.
Mitwirkende:

Therese Dipenbrink (Klavier), Wilma Gollatz (Sopran), Lila Gerdes (Sprecherin), Willi Glandrop (Gesang und Rezitation).

Karten im Vorverkauf zu 15 M bei Gustav Baummeister und im Kaufhaus Kunkel und an der Abendkasse 20 M.

Zu verkaufen **Fall- und Dauerobil.**
G. Abel, Steinstr. 27.

Zu verkaufen **I Winter-Paletol**
(fast neu.) Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Der Preis für 1 Liter **Vollmilch** ist vom 1. d. M. auf **30 Mark** festgesetzt.

Verein der Elsflether Milchwirte.

Concordia
Verein für Handel u. Schiffahrt

Mitgliederversammlung

am **Mittwoch, 4. Oktober** abends 8 1/2 Uhr, bei Geisler.

Tagesordnung:
1. Notstandsmaßnahmen für Rentner.
2. Jahresbeitrag.
3. Verschiedenes.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Dankagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Dankten herzlich
Johanna Kulk
Familie Jürgens
Familie Sander
Familie Kulk.